

Run zu Kultur auf der Ruine

Kultur vom Feinsten wurde am Freitag und Samstag mit Krimilesung und toller Musik auf der Ruine Hohenstein geboten. Die Anlage bot in den Abendstunden die perfekte Kulisse und auch das Wetter spielte mit.

MARIA BLOCHING | 05.07.2015



Soviel Glück mit dem Wetter hatten die Gemeinde Hohenstein und der Verein für angewandte Lebensfreude bei ihren Kulturveranstaltungen auf der Ruine Hohenstein noch nie. Doch nicht nur die äußeren Rahmenbedingungen stimmten – auch das gebotene Kulturprogramm ließ nichts zu wünschen übrig und sprach so viele Besucher an wie noch nie zuvor. Insbesondere der Samstagabend mit dem grandiosen „Liebe, Frust und Leberwurst“-Programm der „Schrillen Fehlaperlen“ sprengte alle Erwartungen. Rund 750 Besucher strömten zu den alten Gemäuern, um hier einen schönen Abend inmitten der einzigartigen Kulisse und mit hervorragend aufgelegten und komödiantischen Künstlern zu erleben.

Was vor 20 Jahren als einmalige Aktion gedacht war, hat sich zur Erfolgsgeschichte entwickelt. Mittlerweile sind die vier schrillen Perlen aus dem Fehlatal Kult in der Region, sie erfreuen sich großer Beliebtheit, was auch der rekordverdächtige Besucherandrang zeigte. „Schrill“ sind sie selber und natürlich ihre Vorträge, deren Name allein schon Programm ist. Immer noch staunen sie darüber, dass tatsächlich jemand Eintritt zahlt, um sie zu hören und zu sehen: „Für's Eintrittsgeld würdet Ihr woanders zwei Döner und ein Getränk bekommen!“ – doch wer hätte das schon gewollt, wenn er dafür den Auftritt diese Powerfrauen in einer solch grandiosen Umgebung genießen kann.

Selbst die „Muss-Männer“, die laut des exzellent Gitarre spielenden und äußerst niveauvoll singenden Quotenmanns Ferdi Riester vielleicht nicht ganz freiwillig hier waren, wussten diesen Abend sichtbar zu genießen.

Die „Perlen“ traten diesmal zu fünft auf: Moni befindet sich in der Einlernphase und wird ab 2016 regelmäßig mit den singenden Damen auftreten. Im ständig wechselnden Outfit sangen und witzelten sie sich äußerst charmant und harmonisch durch alle Tücken, die der Frauenalltag zu bieten hat. Sie warnten davor, dass „unter jeder Steppdecka en Depp stecka“ kann, huldigten der Leberwurst als Trostfaktor und begeisterten natürlich durch den Klassiker „Aber mir roichts“, der sie weithin bekannt gemacht hat.

Ferdi Riester war alles andere als ein Lückenfüller während der Umkleidepausen, sondern ein äußerst spontaner und komödiantischer Entertainer, der wohl völlig allein ein abendfüllendes Programm auf die Beine stellen könnte.

Mit wunderbarer Stimme und grandiosem Gitarrenspiel zeigte er auf, dass schwäbisch durchaus romantisch sein kann, gemeinsam mit seiner Frau Tine brachte er Liebeserklärungen auf vielerlei Sprachen beeindruckend zu Gehör. Erst nach drei Stunden ließ das begeisterte Publikum die „Schrillen Fehlaperlen“ von der Bühne, der grandiose Auftritt klang noch lange in den alten Gemäuern nach.